

## **Bauhofleiter Norbert Broghammer nach fast 33 Jahren bei der Gemeinde Lauterbach in den Ruhestand verabschiedet**

### **Bürgermeister Norbert Swoboda würdigt langjährigen hervorragenden Einsatz zum Wohle der Gemeinde**

In der letzten Gemeinderatssitzung verabschiedete Bürgermeister Norbert Swoboda und die Mitglieder des Gemeinderates den ausgeschiedenen Bauhofleiter Norbert Broghammer. Offiziell endete das Arbeitsverhältnis von Norbert Broghammer bereits zum Ende des vergangenen Jahres aufgrund seiner gesundheitlichen Probleme und der dadurch notwendig gewordenen Rentenantragstellung.

Bürgermeister Norbert Swoboda ging in seiner Laudatio zunächst auf den beruflichen Werdegang des scheidenden Bauhofleiters ein. Nach seiner Ausbildung und verschiedenen Tätigkeiten als Mechaniker und Zimmerer wurde Norbert Broghammer Anfang 1986 unter vielen Bewerbern mit deutlicher Mehrheit als Bauhofmitarbeiter gewählt. Der Arbeitsbeginn war am 01.03.1986. "Bereits nach kurzer Zeit übernahm Norbert

Broghammer die kommissarische Leitung des Bauhofes. Offiziell erfolgte die Übertragung als Leiter des Bauhofes als Nachfolger von Siegfried Herrmann im November 1988. Zudem ging Bürgermeister Norbert Swoboda auf einige Ehrungen, beispielsweise für 25 Jahre im öffentlichen Dienst und 25 Jahre bei der Gemeinde Lauterbach ein. " Ab Dezember 2017 konnte Norbert Broghammer dann seinen Dienst bei der Gemeinde aufgrund seiner gesundheitlichen Einschränkungen leider nicht mehr ausüben", bedauerte er. Danach verwies er auf zahlreiche größere Baumaßnahmen in den vergangenen drei Jahrzehnten, die von Norbert Broghammer entscheidend mit begleitet wurden. Anschließend ging er auf die vielen Fortbildungen und Weiterbildungen als Bauhofleiter ein. Ausführlich lobte er das hervorragende Engagement von Norbert Broghammer weit über dem üblichen zeitlichen Rahmen, auch am Abend und am Wochenende. „Durch seine akribische Baustellenkontrolle und seinen immensen Erfahrungsschatz konnte er immer wieder Mängel aufdecken und somit viel Geld für die Gemeinde einsparen. Gerade auf den Baustellen war sein Fachwissen oft höher einzuschätzen als das der planenden Ingenieure", gab Bürgermeister Norbert Swoboda zu bedenken. „Norbert Broghammer war ein sehr loyaler Mitarbeiter, der sich für keine Aufgabe zu schade war, jederzeit bereit war Arbeiten und Aufgaben zu übernehmen und insgesamt kann ich feststellen dass die Zusammenarbeit mehr als sehr gut war. Er war ein Mitarbeiter wie ein Chef es sich wünscht und sein Rat war mir immer wichtig, da er fachtechnisch fundiert und aufgrund der örtlichen und persönlichen Gegebenheiten auch mit viel Hintergrundwissen versehen war", lobte er. Aufgrund des starken Arbeitsanfalls wurde die aktive Mitarbeit im Bauhof bereits vor vielen Jahren stark reduziert und aufgrund der zahlreichen Planungen und Baustellen verlagerte sich seine Tätigkeit immer mehr ins Büro bzw. hin zur Baustellenüberwachung inklusive den Gesprächen und Absprache mit Anliegern, Ingenieurbüros und Fachbehörden. Leider haben sich die gesundheitlichen Einschränkungen im Dezember 2017 als weit größer als ursprünglich angenommen dargestellt und seither war Bauhofleiter Norbert Broghammer leider krankgeschrieben. "Diese lange Krankheitszeit führte auch letztlich dazu, dass der Rentenantrag positiv beschieden wurde".

Abschließend bedankte sich Bürgermeister Norbert Swoboda nochmals für die tolle Zusammenarbeit. „Als sichtliches Zeichen des Dankes übergab er eine Ehrengabe der Gemeinde, die langjährige Mitarbeiter nach der Ehrenordnung der Gemeinde beim Ausscheiden erhalten. Nicht vergaß Bürgermeister Norbert Swoboda auch die Ehefrau Dorothee Broghammer. Ihr dankte der Bürgermeister für die Unterstützung ihres Gatten, „der aufgrund des großen zeitlichen Umfangs seiner Tätigkeit zu Hause oft gefehlt hat“. Als Zeichen des Dankes konnte er ihr ein Blumengebinde überreichen.

Sichtlich bewegt blickte der scheidende Bauhofleiter Norbert Broghammer auf die fast 33 Jahre im Dienste der Gemeinde zurück. Zunächst ging er auf seine Anfangszeit im Bauhof ein. "Geprägt waren meine Anfangsjahre noch von einem sehr überschaubaren Arbeits- und Gerätebestand im Bauhof und einer damals doch sehr einfachen und kalten Bauhofhalle. In diesem Zusammenhang konnte er doch manche Anekdote aus längst vergangener Zeit präsentieren. Er wies darauf hin, dass es damals doch insgesamt 10 Beschäftigte mit den Hilfskräften waren, die im und um den Bauhof tätig gewesen sind. In diesem Zusammenhang ging er auch auf die zahlreichen Beschaffungen für den Bauhof und die immer fortwährenden Sanierungen an und in der Bauhofhalle ein. Anschließend nannte er zahlreiche Projekte in den vergangenen über 3 Jahrzehnten, an welchen er immer sehr maßgebend mitgewirkt hat. Die Berichte waren immer gespickt von Anekdoten, die sich zu den damaligen Zeiten ereignet haben. Mit dabei waren natürlich auch riesige Projekte, wie der Neubau des Rathauses mit den Nebengebäuden in den Anfangszeiten bis hin zum letzten ganz großen Projekt, den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Bereich des Friedhofs.

In seinen Dank schloss der scheidende Bauhofleiter alle ein, die ihn in den vergangenen Jahrzehnten begleitet haben. Dabei nannte er insbesondere das Ingenieurbüro Eppler, Statiker Rolf Buchholz, alle Lauterbacher Baufirmen und die Stadtwerke Schramberg und natürlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Bauhof und der ganzen Gemeindeverwaltung. Seinem Nachfolger Felix Belke wünschte er viel Schaffenskraft, starke Nerven und viel Erfolg. Sein Dank galt aber auch der guten und fairen Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat. Ein letztes großes Dankeschön ging an Bürgermeister Norbert Swoboda als Chef und Dienstherr. „In all den Jahren der sehr guten und konstruktiven Zusammenarbeit, den unzähligen Besprechungen in den unterschiedlichsten Zusammensetzungen gab es tatsächlich nie eine Streitige oder gar unsachgemäße Auseinandersetzung", bilanzierte er. "Der ganzen Gemeinde, dem Gemeinderat, der Verwaltung, und dem Bauhof wünsche ich eine erfolgreiche Zukunft, ein glückliches Händchen und ein immer gut gefüllter „Gemeindesäckel", schloss Norbert Broghammer seine Ausführungen. Danach blickte Ehefrau und Rathausmitarbeiterin Dorothee Broghammer mit einem tollen Gedicht auf die berufliche Zeit ihres Mannes im Bauhof und Rathaus zurück. Bei Getränken und einem Imbiss zu dem der scheidende Bauhofleiter eingeladen hatte wurde noch lange über die zurückliegende Zeit gesprochen und manche Anekdote aus längst vergangener Zeit erzählt.

## **Betreuung des Gemeindewaldes weiterhin bei der unteren Forstbehörde im Landratsamt Rottweil**

### **Forstverwaltungskostenbeitrag wird nach dem Schlüssel des Hiebsatzes für die betreuenden Kommunen festgelegt**

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass zur Forststrukturreform im Landkreis Rottweil eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Städten und Gemeinden und des Forstamtes Rottweil gebildet worden ist. Er gab bekannt, dass die Anzahl der Reviere von 21 auf 17 verringert werden soll, da Teile des Staatswaldes nicht mehr betreut werden und manche Reviere auch recht klein sind. Die endgültige Entscheidung hierzu sei aber noch nicht gefallen.

„Aufgrund des geänderten Bundeswaldgesetzes müssen die Kommunen in Zukunft die Gesteungskosten für die Betreuung durch die untere staatliche Forstverwaltung im Landratsamt vollständig bezahlen. Hinzu kommt, dass der allseits bekannte Forstverwaltungskostenbeitrag schon seit Jahren nicht mehr angepasst wurde und die institutionelle Förderung wegfällt. Somit muss grundsätzlich mit einer entsprechenden Kostensteigerung gerechnet werden“ sagte er.

Für die erhöhten Anforderungen, die an den Kommunalwald gestellt werden, soll es einen Ausgleichsbetrag für die Kommunen geben. Dieser bezieht sich auf die Waldbetriebsfläche und wird bei der Bewirtschaftung durch die untere Forstbehörde verrechnet. Da der Revierdienst und die Betreuung weiterhin durch die untere Forstbehörde erfolgen sollen, werden diese 10 € je Hektar von den Gesteungskosten abgezogen und verringern somit den Betrag, den die Gemeinde für die Betreuung an das Landratsamt zu zahlen hat. Die Betreuungskosten in Körperschaftswald sollen nach dem Vorschlag der Arbeitsgruppe zu 100 % über den Hiebsatz abgedeckt werden. Bürgermeister Norbert Swoboda gab zu bedenken, dass die Gemeinde lediglich eine forstliche Betriebsfläche von 25,3 ha besitzt. Er rechnete mit einer Kostenumlage ohne Verrechnung mit 616 € und mit Verrechnung bei 815 €. Er teilte mit, dass 2018 der Verwaltungskostenbeitrag bei 626 € gelegen hat.

Der in der Gemeinderatssitzung anwesende Revierförster Holger Wöhrle teilte mit, dass sich für die Privatwaldbesitzer nicht viel ändern wird. „Künftig sind jedoch bei entsprechenden Beratungen Anträge zu stellen“, erläuterte er.

Letztlich beschloss der Gemeinderat, die Betreuung des Gemeindewaldes weiterhin an die untere Forstbehörde im Landratsamt Rottweil zu übertragen. Zudem stimmte der Gemeinderat zu, dass die zu verteilenden Gesamtkosten der unteren Forstbehörde nach dem Schlüssel des Hiebsatzes auf die betreuenden Kommunen und sonstigen betreuten Institutionen verteilt werden.

## **Gemeinderat fasst Eröffnungsbeschluss zum Bebauungsplan „Adler Fohrenbühl“**

Hauptamtsleiter Andreas Kaupp teilte mit, dass im Flächennutzungsplan im Bereich des „Adlers“ am Fohrenbühl ein Sondergebiet für Beherbergung/Tourismus ausgewiesen ist. „Grundsätzlich könnte aus der gesamten Fläche ein entsprechender Bebauungsplan entwickelt werden,“ folgerte er. Er teilte mit, dass die Eigentümerfamilie des Gebäudes Fohrenbühl 1, Gasthaus „Adler“ jedoch lediglich ein Doppelwohnhaus errichten will. Zudem könnte im Bereich der seitherigen Gaststätten durch ein größeres „Baufenster“ Erweiterungsmöglichkeiten geschaffen werden.

„Da es sich um einen reinen sogenannten vorhabenbezogenen Bebauungsplan handelt, sind die Kosten hierfür auch vom Antragsteller zu tragen. Die entsprechende Kostenzusage ist bereits eingegangen“, erläuterte er.

Vorgeschlagen wurde nun, den entsprechenden Bebauungsplan zu erstellen, der wie von der Eigentümerfamilie gewünscht das eigentliche Gaststättengebäude und ein Baufenster für ein entsprechendes Wohngebäude umfasst. Hauptamtsleiter Andreas Kaupp schlug vor, die Planungsabteilung des Ingenieurbüros Eppler, die nun beim Büro Gfrörer, Empfingen, angesiedelt ist, zu beauftragen.

Der Gemeinderat beschloss dann, den entsprechenden Bebauungsplan aufzustellen. Dieser erhält den Namen „Adler Fehrenbühl“. Das formelle Verfahren nach dem Baugesetzbuch wurde eröffnet. Mit allen Planungsleistungen wurde das Büro Gfrörer, Empfingen, beauftragt. Sämtliche Planungskosten werden vom Grundstückseigentümer übernommen. Diesbezüglich lag eine Kostenübernahmeerklärung vor.

## **Rathausplitter**

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass die Reparatur des Kirchturmes 95.000 € gekostet hat. Die Versicherung übernehme 74.000 €, die Kirchengemeinde 14.000 € und für die bürgerliche Gemeinde verbleibe gemäß dem alten Kirchenvertrag 7.000 € als Kostenbeteiligung.

Er gab bekannt, dass die Abrechnung der Dorfhelferinnenstation 2018 einen Fehlbetrag in Höhe von 5.421,01 € ergeben hat. Die Gemeinde müsse sich lediglich mit einem Anteil von 150,16 € beteiligen.

„Der Schwimmunterricht in der Grundschule startet am 28. März für die Kinder der 4. Klassen. Durch die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel werden sich die Kosten in Grenzen halten. Im letzten Haushaltsjahr hatten wir bereits Mittel für den Schwimmunterricht eingestellt, aufgrund der begrenzten Kapazitäten in den Schwimmbädern konnte der Unterricht dort allerdings nicht stattfinden. Frau Winterhalter hat sich nunmehr nochmals darum bemüht, Kapazitäten auf dem Sulgen zu erhalten.“ Ausführlich erläuterte Bürgermeister Norbert Swoboda die anstehenden Arbeiten durch die Baufirma King, Triberg, im Bereich vor dem Rathaus und im Bereich der Einmündung der Kreisstraße in die Landesstraße.

Zunächst muss eine Straßenkreuzung zur Trafostation für die Verlegung eines 20 KV Kabels hergestellt werden. Vor der Trafostation sind diesbezüglich entsprechende Arbeiten erforderlich. Weiter werden die noch offen liegenden Kabeltrassen im Bereich der Baustelle verfüllt. Auch im Kreuzungsbereich ist ein 20 KV Kabel einzuziehen. Dort muss erneut mit einer Straßensperrung und einer Umleitung über den Rathausvorplatz gerechnet werden. Anschließend werden weitere Randsteine im Baustellenbereich eingebaut. Immer wieder müssen halbseitige Straßensperrungen mit Ampelregelungen eingerichtet werden. Auch Betonverkehrsleitwände mit zusätzlichen Schranken für Fußgänger werden installiert.

„Anschließend wird der alte Gehweg mit den Bordsteinen ausgebaut, ein Kabelgraben erstellt sowie weitere Leerrohre verlegt. Danach ist die Gehwegpflasterung vorgesehen. Aus der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung teilte er mit, dass der Arbeitsvertrag von Ute Broghammer in der Gemeindeverwaltung von 60 auf 70 % einer Vollarbeitszeitstelle erhöht worden ist. "Zudem wurde über einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan beraten und beschlossen", berichtete er.

Bei den Terminen verwies er auf die Generalversammlung des Ortsbauernvereins anlässlich des 100-jährigen Bestehens am 19.03.2019 um 19:30 Uhr im Landhaus "Lauble". Zudem verwies er auf die Submission zu den Behältersanierungsarbeiten und die hydraulische Installation im Pumpwerk Benat und im Hochbehälter Hardtskäfte am 21.03.2019. „Die Generalversammlung der Jagdgenossenschaft findet am 22.03.2019 um 19:30 Uhr im Gasthaus „Adler“ statt. Zudem lud er zum Konzert des Handharmonikaorchesters am 24.03.2019 um 18:00 Uhr im Gemeindehaus ein. Er gab bekannt, dass die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages Naturparkschule am 27.03.2019 in der Grundschule stattfindet.

"Bezüglich den möglichen Windkraftanlagen im Bereich Falkenhöhe ist ein Erörterungstermin gemäß des Bundesimmissionsschutzgesetzes am 28. März um 10:00 Uhr im Landratsamt Rottweil vorgesehen".

Er gab bekannt, dass die Neueröffnung des Gedächtnishauses durch Michael End am 04. April 2019 geplant ist. Weiter verwies auf die Jahreshauptversammlung des DRK Ortsvereins am 04. April 2019 um 20:00 Uhr im Gasthaus „Mühlenstube". Zudem lud er zum bunten Abend der Kickers Jugend am 06. April 2019 um 19:00 Uhr im Gemeindehaus ein.

Kämmerer Rainer Betschner erläuterte den Mitgliedern des Gemeinderates die neuen Städtebauförderungsrichtlinien, die insbesondere höhere Fördermöglichkeiten beinhalten.

Andreas Kaupp teilte mit, dass Volker Moosmann, der verschiedene Wanderwege ausgemäht hat, diese Arbeiten für die Gemeinde nicht mehr erledigen wird. „Wir werden deshalb in nächster Zeit versuchen, einen anderen Betrieb, der das Ausmähen vornimmt, zu gewinnen“, teilte er mit.

Bezogen auf eine Anfrage von Ansgar Fehrenbacher in der letzten Gemeinderatssitzung teilte er mit, dass für Trauungen in der Galerie „Wilhelm Kimmich" keine zusätzlichen Gebühren verlangt werden. Zudem konnte er eine Anfrage von Stefan Weinmann ebenfalls aus der letzten Gemeinderatssitzung beantworten. Diese betraf die Ausbreitung des Wolfs im Schwarzwald. Hauptamtsleiter Andreas Kaupp teilte mit, dass diesbezüglich der Landschaftsentwicklungsverband in Schiltach bereits tätig war. Bisher sei es seitens des Umweltministeriums Baden-Württemberg nicht geplant, die Wolfspräventionskulisse auszuweiten. Dafür müssten erst weitere sichere Wolfsnachweise aus der Region vorliegen. Er teilte jedoch auch mit, dass der Landschaftsentwicklungsverband weiterhin an diesem Thema dran ist, dass es durchaus sinnvoll sein kann die Ausweitung der Kulisse voranzutreiben, weil eine Förderung von technischen Maßnahmen, zum Beispiel Zaunbau, innerhalb der Kulisse deutlich einfacher, gegebenenfalls mit Zuschüssen, zu realisieren ist.

Außerdem unterrichtete er die Mitglieder des Gemeinderates von zwei Geschwindigkeitsüberwachungen durch den Landkreis. Eine Messung in der Albert-Gold-Straße auf Höhe des Kindergartens hat bei 94 gemessenen Fahrzeugen lediglich eine Beanstandung ergeben. Dieses Fahrzeug passierte die Messstelle mit 60 km/h. „Eine weitere Messung in der Schramberger Straße ergab bei 486 gemessenen Fahrzeugen 12 Beanstandungen (2,47 %). Dort lag die Höchstgeschwindigkeit bei 67 km/h.

Der einzig vorliegenden Bausache konnte der Gemeinderat zustimmen. Im Rahmen einer Bauvoranfrage soll abgeklärt werden, ob der Neubau eines landwirtschaftlichen Laufstalls mit Maschinen- und Heulager im Außenbereich in der Nähe des „Käppeleshofes“ bzw. des dortigen Freizeitplatzes möglich ist.

Im Rahmen der Einwohnerfragestunde nahm Manfred Haas zur Wasserversorgung im Außenbereich Stellung. Er bedauerte, dass das Strukturgutachten noch nicht erstellt werden konnte, da der ursprüngliche Antrag abgelehnt wurde und ein neuer Zuschussantrag gestellt werden musste. „Dadurch wurde viel Zeit verloren. Ich kann nur hoffen, dass der jetzige Antrag im fachlich richtigen Programm gelandet ist und dass die Gemeinde bald Bescheid bekommt, damit schnell weitere Entscheidungen getroffen werden,“ sagte er. Bürgermeister Norbert Swoboda wies darauf hin, dass die Gemeinde vom Ingenieurbüro und vom Umweltamt des Landratsamtes Rottweil auf den 1.

Förderweg hingewiesen worden ist, der leider dann nicht erfolgreich war. „Jetzt läuft der Antrag jedoch auf der richtigen Schiene und wir hoffen, bald den entsprechenden Zuschussbescheid zu bekommen, damit die Planer, die bereits die Vorarbeiten geleistet haben, das entsprechende Gutachten erstellen können“, folgerte er.

Auf Anfrage von Doris Moosmann bestätigte Bürgermeister Norbert Swoboda, dass bezüglich des Wirtschaftsforums Lauterbach bald eine Einladung seitens der Gemeinde ausgesprochen wird.

Ansgar Fehrenbacher sprach ein fehlendes Dach beim Busbahnhof in Schramberg an der Haltestelle Richtung Lauterbach an. Zudem teilte er mit, dass eine eigentlich gute und wichtige App im Bereich des Busbahnhofs aufgrund eines fehlenden Hotspots nicht funktioniert. Außerdem erkundigte sich er nach der Beseitigung einer starken Unebenheit in der Landesstraße auf Höhe der Abzweigung „Käppeleshof“. Dort ist jedoch nach wie vor die Straßenbauverwaltung bzw. die Straßenmeisterei gefragt.

Auf Anfrage von Erich Fehrenbacher berichtete Hauptamtsleiter Andreas Kaupp über den derzeitigen Sachstand der geplanten Abwassermaßnahme Spittel/Welschdorf. In nächster Zeit werden die Anlieger hinsichtlich der Abwasserbeiträge eingebunden. Leider konnten bisher Arbeiten bezüglich Probelöcher und auch Absprachen im Umweltamt und mit dem Naturschutz aufgrund der Witterung noch nicht vorgenommen werden. Diese werden in Kürze nachgeholt. Zudem werden die entsprechenden Eigentümer der Grundstücke und der anzuschließenden Gebäude weiterhin auf dem Laufenden gehalten und erhalten Planunterlagen zur vorgesehenen Maßnahme.

## **Flurnamen werden vollständig wissenschaftlich erfasst Gemeinderat vergibt Auftrag an Dr. Peter Löffelad hat zum Gesamtpreis von 6.200 €**

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass Dr. Peter Löffelad bereits am 14.09.2015 grundsätzlich die Erfassung der Flurnamen und die Sicherung der mündlichen Überlieferung im Rahmen der Erstellung des Flurnamenatlases Baden-Württemberg vorgestellt hat. „Zunächst hat Dr. Löffelad Tonaufzeichnungen aus Geländeerkundungen mit ortskundigen und Mundart sprechenden Personen erstellt. Diese Arbeiten wurden bereits vor geraumer Zeit erledigt.

Desweiteren wurde nach der Bereitstellung der Mittel im Haushaltsplan eine Grunderhebung bei Dr. Löffelad beauftragt. Diese Arbeiten wurden bereits bis Mitte 2017 erledigt“, berichtete er.

Er teilte mit, dass im Haushaltsplan 2018 weitere Mittel in Höhe von 6.200 € für die vollständige wissenschaftliche Publikation eingestellt worden sind. Tenor im Gemeinderat war damals, dass vor Freigabe der Mittel zunächst die seitherigen

Ergebnisse vorgestellt werden und auch die Arbeiten hinsichtlich der vollständigen wissenschaftlichen Publikation erläutert und ausgeführt werden.

In diesem Zusammenhang konnte er in der Gemeinderatssitzung Dr. Peter Löffelad begrüßen. Dieser erläuterte ausführlich die seitherigen Arbeiten und lobte die sehr gute Zusammenarbeit mit Josef und Wilhelm King, die ihn bei den Erkundungen sehr unterstützt haben. Er verwies darauf, dass umfangreiche Tonaufnahmen bereits jetzt vorliegen. Zudem teilte er mit, dass auch im Internet Informationen über die Flurnamen abgerufen werden können. Weiter ging er auf die Grunderhebung im Jahr 2017 ein. Mit umfangreichen Belegen konnte bereits jetzt ein kleiner Buchband zu den Flurnamen Lauterbachs erstellt werden. Anschließend erläuterte er die weiteren relativ umfangreichen Arbeiten, die für vollständige wissenschaftliche Publikation erforderlich werden. „Dazu müssen auch umfangreiche Erhebungen im Staatsarchiv Stuttgart und beim Vermessungsamt getätigt werden“, berichtete er.

Oliver Binder bat, die Internetadresse den Gemeinderäten zur Verfügung zu stellen. Rolf Buchholz forderte, die begonnenen Arbeiten mit der vollständigen wissenschaftlichen Publikation abzuschließen. In diesem Zusammenhang verwies Dr. Peter Löffelad auf die dann vorliegende vollständige Dokumentation und die vielschichtigen Nutzungsmöglichkeiten. Stefan Weinmann sprach sich ebenfalls für die entsprechende Publikation aus. Er forderte jedoch, dass die Publikationen für den Normalbürger lesbar sind und dass die Öffentlichkeit entsprechend eingebunden wird sowie, dass Auszüge aus den Publikationen präsentiert werden können. Dr. Peter Löffelad sicherte diese Möglichkeiten zu. Die Publikationen seien auch für Laien lesbar. Entsprechende Darstellungen bzw. Vorträge hierzu seien grundsätzlich möglich. Bürgermeister Norbert Swoboda verwies darauf, dass das Gemeindearchiv in den letzten Jahren aufgearbeitet worden ist. Als sehr erfreulich bezeichnete Dr. Peter Löffelad, dass dort dann vorhandene Findbuch, das die Suche nach geschichtlichen Quellen wesentlich erleichtert. Ansgar Fehrenbacher wünschte ebenfalls, dass die Ausarbeitungen in die Öffentlichkeit getragen werden. Auf Anfrage von Oliver Binder bestätigte Dr. Peter Löffelad, dass die noch ausstehenden Arbeiten bis Ende nächsten Jahres fertiggestellt sein können. Je nach Umfang und anderer Aufträge kann die Ausarbeitung auch noch etwas länger dauern“, so Dr. Peter Löffelad. Hardy Faißt forderte, die Verwertungsrechte im Beschluss festzuhalten.

Letztlich beschloss der Gemeinderat, Dr. Peter Löffelad mit der vollständigen und systematischen wissenschaftlichen Dokumentation zum Gesamtpreis von knapp 6.200 € zu beauftragen. Die Gemeinde erhält die kostenfreie Genehmigung zur Veröffentlichung von Auszügen aus dem Werk mit der Namensnennung von Dr. Peter Löffelad.